

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: **St. Konert in Neuß.**
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, **P. M. Schmitz.**
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1 1/2 Sgr.

Deutschland.

NPC. Berlin, 13. Mai. [Dem bereits in der gestrigen Nummer einem Telegramme entlehnten kürzeren Sitzungsberichte lassen wir den ausführlicheren unseres Correspondenten heute folgen.] Nach endgültiger Annahme des Anstaltengesetzes und der die Unterstufung des Hohenzollern-Eisenbahn-Unternehmens betreffenden Regierungsvorlage genehmigte das Abgeordnetenhaus heute in zweiter Beratung das Gesetz wegen Befreiung kirchlicher Ausgaben und Leistungen für Schul-, Communal- und Armenzwecke mit der vom Abgeordneten Windthorst (Bielefeld) empfohlenen, vom Regierungs-Commissar Bahlmann bekämpften Aenderung, daß außer den von Tausen und Trauungen zu entrichtenden Ausgaben auch diejenigen von kirchlichen Begräbnissen mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in Wegfall kommen.

Darauf trat das Haus in die zweite Beratung des Gesetzes über die amtliche Geschäftssprache ein. Es lagen zum § 1, in welchem die deutsche Sprache für die ausschließliche Geschäftssprache aller Behörden, Beamten und sonstigen Körperschaften vor, welche noch nicht mehr oder

solle man sehen, wie dieses Vertrauen erwidert werde. — Sehr verständlich sprach der Abgeordnete Dr. Hegib, der seine recht beifällig aufgenommenen Worte auch durch den Zusatz-Antrag bekräftigte, daß in dringlichen Fällen schriftliche von Privatpersonen ausgehende Eingaben, welche in einer anderen Sprache abgefaßt sind, berücksichtigt werden können, und daß sie im Falle der Nichtberücksichtigung mit dem Anheimgestellten zurückzugeben sind, sie in deutscher Sprache wieder einzureichen. Die Erklärungen der Polen konnte Hr. Hegib nicht anders hören, als mit einem Gefühl der tiefsten innersten Bewegung. Deshalb berührte es ihn auch peinlich, wenn man die Mehrheit in diesem Hause der Antipathie gegen die Polen beschuldige und ihr vorwerfe, daß sie gegenüber letzteren alle Objectivität verloren habe. Aber das vorliegende Gesetz entspreche den bestehenden Rechtsverhältnissen, während die Polen ihre Argumente aus Verhältnissen schöpften, die nicht mehr beständen.

Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg hütete sich indeß wohl, dem Herrn Hegib auf ein so schlüpferiges Terrain zu folgen. Er begnügte sich vielmehr einfach damit, im Allgemeinen die Sachlage mit den Commissions-

Nachdem Johann Abgeordneter Hansen den Prager Frieden in die Debatte gezogen, wurde diese geschlossen, obgleich noch mehrere Abgeordnete sich zu Worte gemeldet hatten, darunter auch Herr Dr. Windthorst (Meppen). Vor der Abstimmung wurden noch persönliche Bemerkungen zwischen den Herren Hundt v. Hafften und Kantat ausgetauscht, welche ersteren in eine fieberhafte Erregtheit versetzten. Dann erfolgte die Annahme des § 1 nach dem Commissions-Vorschlage mit dem oben erwähnten Zusatz-Antrage.

§ 2 wurde hierauf nach Ablehnung eines vom Abgeordneten Dr. Franz gestellten Verbesserungsantrages in der Fassung angenommen, daß für die Dauer von höchstens 20 Jahren im Wege königl. Verordnung für einzelne Kreise oder Kreistheile der Gebrauch einer fremden Sprache neben der deutschen für mündliche Verhandlungen und die protokollarischen Aufzeichnungen der Schulvorstände, sowie der Kreis- und Gemeindevertretungen, und der sonstigen Communalverbände gestattet werden darf. Auch kann durch Verfügung der vorgesetzten Gerichtsbehörde bez. des Vormundschaftsgerichts den der deutschen Sprache nicht mächtigen Gerichtsbögen und Vormänden gestattet werden, ihre amtlichen Erklärungen in der ihnen geläufigen Sprache

is per 100 Hter 10
ull 48,50, August-Sept. 48,50
er Mai 152,00, per Mai-Juni
1551 per Mai 64,50 per Mai
est, inf. frs. 30, — neuer 29,50
r 29,50 — 24. Alles per 100 Hter
Mai 80,50, Juli-Aug. 81,50
0, Spiritus per Mai 48,25
isp. No 3 per Mai frs. 62,50
er Mai frs. 63,50, Juni 64,00
—, Welken per Mai 28,75
Dec. 30,75, Roagen per Mai
75, Sept-Dec. 20, —
21 1/2, per Mai-Aug. 21 1/2, per
tondöl visp. 2 1/2, per Mai
lle unveränd., Umjag 6000 S
to 12 1/2, London 4,87 1/2, S
Petroleum Standard wagn. 1
Hotter Frühlingsweizen 1,3
sämmtlichen Häfen der Unter
nach dem Continent 5000 S
rkte.
eb war 123 Stüd, wovon 1
end. Handelsleute waren ver
rchen, Rheyt, Biersen, Neuß
berhausen, Mülheim a. d. R.
kreise Kempen-Grefeld.
isch-Fathol. Kirche zu
den.
r. 86 vfr. Stg.)
Mt. 25 Pf.
Mt. 25 Pf.
e.
üh.
egen
15. Mai cr. tritt ei
ein in Kraft.
an mein-heutigen Numme
an den bügt.
st der den 1876.
ig beige, woch.
14. Mai, woch.
Die D. Die
en züge
er Eisenbahn
ab.
vom 15. Mai
ische Eisenbahn.
ruh nach Dären:
24. 8,35. 10,55. 2,30
ingoben: 6,33. 8,50
7,25.
iz nach Dären: 6,49
2,56. 7,34.
Dären: 6,59. 9,10
7,46.
ach Dären: 7,6. 9,17
7,53.
Dären: 7,16. 9,27
8,6.
ren nach Neuß:
40. 8,5. 10,20. 1,48
26. 10,43. 2,9. 7,43
3,36. 10,54. 2,18. 7,56
11,2. 2,25. 8,4.
2. 8,58. 11,18. 2,39
goben: 6,40. 9,7
8,28.
Neuß nach:
58. 10,15. 11,54
6,24. 9,26.
Eöln: 7,19. 10,24
3,33. 9,35.
Eöln: 7,33. 10,88
4,16. 6,46. 9,48.
ach Eöln: 7,44. 10,49
5,66. 9,58.
Eöln: 7,55. 11,—
7,6. 10,8.
tral-Werffhütte) nach
10. 12,45. 2,42
43. 10,14. 12,45
24. 8,54. 11,19*
12,45. 2,27*. 3,44
27. 3,44. 6,24. 8,54
2,27. 3,44. 6,24
ih von:
9,25. 11,42. 1,40*
5. 10,30*.
al-Werffhütte) nach
148. 2,48. 7,51
1,57. 2,57. 8,—
13,7. 3,7. 5,49
55. 9,50. 12,16
10,54*.
3,30. 6,9. 8,34
9,43. 11,23. 1,20
3. 9,58. 11,53
9,7.
11,50. 2,2*
2,18. 4,28. 7,49
10. 4,30. 7,50
chweigen 17,4
60 Rillo 8,6

Tagesordnung des Reichstages stehen und ihre Konsequenzen klarer erkennen lassen wird.

Berlin, 14. Mai. Bezüglich des Verlaufs der Conferenzen wird der „R. Ztg.“ telegraphirt: Nicht nur über allgemeine Gesichtspunkte, sondern auch über eine Reihe einzelner Fragen ist eine Einigung erzielt, doch sind die Fragen auf Befestigung irgend eines Theiles türkischen Gebiets durch österreicherische oder russische Truppen wird nicht gedacht; um so auf die Pforte als auf eine moralische Einwirkung sowohl als auf die Aufständischen eintreten, um den Abschluß eines Waffenstillstandes herbeizuführen und während derselben Unterhandlungen wegen Ausführung des erweiterten Andrassy'schen Reformprojectes zu eröffnen. Hierbei soll es sich nicht nur um Reformen für die jetzt in Aufruhr stehenden Provinzen handeln, sondern um alle Theile der europäischen Türkei mit gemischter Bevölkerung. Namentlich will man auch mit Bezug auf die Eigenthumsverhältnisse an Grund und Boden eine Regelung der Zustände anstreben, um auch nach dieser Richtung hin geordneten Zuständen Bahn zu brechen. Auch in den während der Conferenzen mit den übrigen Großmächten durch deren hiesige Botschafter gepflogenen Verhandlungen scheinen günstige Ergebnisse erzielt worden zu sein.

Gortschakoff und Andrassy verabschiedeten sich gestern Nachmittag nach Aufhebung der Tafel im kaiserlichen Palais vom Kaiser. Andrassy reiste Abends 11 Uhr nach Wien, Gortschakoff heute früh um 8 1/2 Uhr nach Ems ab.

Ems, 14. Mai. Der Kaiser von Rußland ist heute um 10 1/2 Uhr hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Regierungs-Präsidenten v. Burm und den Spitzen der königlichen und städtischen Behörden empfangen. Die Stadt ist festlich geschmückt. Eine Stunde vor Ankunft des Kaisers wurde die neu erbaute russische Kirche eingeweiht.

Mainz, 12. Mai. Heute stand Herr Regens Domcapitular Dr. Mousang aus Mainz vor der Berufungskammer in der Angelegenheit der drei anstehenden

lungen vorzunehmen. Das Urtheil wird am 18. Mai verkündet werden.

Aus Baden, 9. Mai, wird der „E. Ztg.“ geschrieben: Der Herr Staatsgeistliche Stäffelder hat eine recht gemüthliche Osterzeit gehabt. Am Gründonnerstag ist er zum ersten Mal in den Weichthum spaziert und am Ostermontag zum zweiten Mal, seit dieser Zeit aber nicht mehr. Im Ganzen sind in diesen Tagen zur „Weichthum“ gekommen summarum 11 Personen. Die treuen Katholiken von Badg wollen nach wie vor von diesem Staatspastor nichts wissen. Nachträglich sei auch noch bemerkt, daß an der am weichen Sonntag in Baden-Baden stattgefundenen Kinderkommunion sich auch die Kinder der so sehr beklagenswerthen Pfarrei Badg betheiligten. Die Kinder wurden durch die freundliche Unterstützung mehrerer wohlwollenden Bewohner Badens in zwei Omnibus von Badg abgeholt, nach dem feierlichen Gottesdienste mit einem Frühstück und dann später mit einem frugalen Mittagsmahle bewirthet. Gewiß wird den Kindern die zehnjährige Tag zeitens im Gedächtnisse bleiben, zumal ja echt christliche Nächstenliebe ihnen denselben so viel als möglich zu verschönern suchte.

Baden-Baden, 15. Mai. Der König und die Königin von Belgien haben sich heute früh zum Besuche des Kaisers von Rußland von hier nach Ems begeben und werden heute Abend von dort ihre Reise nach Brüssel fortsetzen.

München, 11. Mai. Der Wahlgesetzausschuß hat gestern Abend in vierstündiger Sitzung die erste Lesung des Vorschlags, mit Ausnahme der Wahlkreiseinteilung, beniedergelegt, welche eine vorläufige Vereinbarung über die Einteilung der Wahlkreise treffen und dieselbe dann zur weiteren Verathung und Beschlußfassung an den Ausschuß bringen wird. Die Subcommission besteht aus den Abgeordneten Fischer, Dr. Rittler, Schels und Dr. Stenglein. Eine sehr heftige Debatte wurde durch einen Vorvortragenden,

um mehr als 1,300,000 Gulden gegen das Vorjahr herabgemindert sei.

Wien, 14. Mai. Wie aus Rußschut gemeldet wird, herrscht dort große Aufregung, da man ein Massacre befürchtet.

Wien, 15. Mai. Einundachtzig Mitglieder des „liberalen Clubs“, die mit den Ausgleichspunctationen nicht zufrieden sind, beabsichtigen die Bildung eines unabhängigen Clubs und haben eine diesbezügliche Proclamation an die Bevölkerung erlassen.

Frankreich.

Paris, 13. Mai. Die Arbeitseinstellungen scheinen wieder zunehmen zu wollen. In zwei Bergwerken bei Rive-de-Gier haben die Bergleute die Arbeit eingestellt und in Rive-de-Gier wird dasselbe befürchtet. In Bourges, wo die Regierung viele Bauten aufführen läßt, haben die Maurer die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Verminderung der Arbeitszeit von 12 auf 10 Stunden und Erhöhung des Lohnes von 30 auf 45 Centimen die Stunde. Hier in Paris sind es die Zimmerleute, welche durch Einstellung der Arbeit eine Erhöhung des Tagelohns von 6 auf 7 Francs erzielen wollen. Die Pariser Zimmerleute bilden noch heute eine festgegliederte Zunft, welche stets gemeinsam handelt, dafür auch nur tüchtigen Gesellen aufnimmt und es so seit 1830 von 2 1/2 Francs den Tag auf 6 Francs gebracht hat.

Paris, 14. Mai. Der bisherige Unter-Staatssecretär Marcere ist zum Minister des Innern ernannt. Das Decret wird am Dienstag erscheinen. Als Unter-Staatssecretär tritt an seine bisherige Stelle, wie versichert wird, Faye von der Linken.

Italien.

Rom, 10. Mai. Wie dem Wiener „Vaterl.“ geschrieben wird, geht hier das Gerücht, daß die italienische Regierung bei mehreren fremden Mächten über die Angelegenheit der vaticanischen öffentlichen Audienzen angefragt habe, und

Bazarist ist heute, welche sich be-
ten und unter de-
nutiren. Ob die
im Stände sein
zwei Tagen zu ge-
Truppenmach-
den die Insurgenten
vor den Thoren
sicher ist es, da-
scheiden und besch-
den, wo ohnehin
erte Bande ihr Un-
Constantinople
ste gelpannt und
ant angelangt.
scherfesten verbran-
überall bedroht.
erte wegen Befürch-
schen Schuß. Die
mer nur 2000 Ma-
— In der Her-
immer im Duga Pa-
ar Pascha's erwart-
lich von den Anfüh-
einahme für die Ca-
über die Stellung A-
Darnach hat der Au-
von Cettinje zu erw-
biens würde die La-
person des Fürsten.
selben Persönlichkeit
die Hoffnungen im
net gewesen sein.
Sache auch noch we-

Wie ein amer-
den Regier der Z-
von der Bern-
stischen Priester
einen Priester

des Abge-
in der Sitz-
bei der dritten

Endlich, m. D.,
bisher üblichen Vere-
Breuten selber ohne
werden können, so
den durch ein Eis-
allerdings so leicht
sei, ein Eisenbahnge-
geringste Beweis von
Bundesrath noch ga-
Entscheidung gekomm-
vorgelegen, und ich
behaupten kann, daß
kommen könne. Mit-
auf Grund der Weh-
zu Stande zu bringe-
operiren wollte, dan-
beim Reichstage die
kann von einer Mi-
Nun hat der Herr
eine freundliche Vo-
Eisenbahngesetz wür-
staaten sein als der
den soll. Es ist di-
ausgesprochen wird,
kann: bei der Ver-
die betreffenden Ver-
ein Eisenbahngesetz
gung. Ja, m. D.,
geleh denken, welche
wäre, aber ein Eise-
Bundesverfassung n-
schädigung nicht sei
Lösung gegenüber
staaten, davon bin
Dann ist von dem
worden: das deut-
sei. In diesen To-
haupt sehr oft eing-
dieses Volk? M. D.
Baden, aus Sachse-
ich entgegengesetzte
vielen Ohren hier
die nicht mehr zum
Stimmen in der
sprechen und die
gemacht hat, war
nicht mehr zum
mir nicht ganz be-
daß man diejenig-
Bismarck nennen,
Kopfniden von der
bekommen haben -
dem Ausdrucke „B-
tionalliberalen un-
des Herrn Fürsten
leit. Sehr gut!)
verlangt, das habe
ten Aeußerungen g-
ein Bedürfnis des
deshalb, daß die
ich habe dafür auf-

Fruchtpreis
— Blatt p. 100

das Vorjahr herab
schut gemeldet wird
an ein Massacre be
itglieder des „libera
tionen nicht zufried
eines unabhängigen
roclamation an die
lungen scheinen wie
werden bei Rive-de
gestellt und in Rive
urges, wo die Re
den die Mauer die
derung der Arbeits
des Lohnes von 30
Paris sind es die
Arbeit eine Gr
erzielen wollen.
eine festgelegte
für auch nur tück
von 2 1/2 Proc.
ter-Staatssecretär
unt. Das Decret
Staatssecretär tritt
d, Sage von der
rld. geschrieben
Alienische Regie
ragt habe, und
in dieser An

Bazard ist heute vollständig in der Hand der Insurgen
ten, welche sich beeilen, Vorkosten an den Thoren aufzu
und unter der Einwohnerchaft für ihre Region zu
entire. Ob die Insurgenten die Stadt lange zu behaup
im Stande sein werden, ist in Anbetracht des längsten
zwei Tagen zu gewärtigenden Anmarsches einer beträcht
Truppenmacht von Adrianopel mindestens fraglich.
allen die Insurgenten die Stadt behaupten, dann müßte
vor den Thoren derselben zu kämpfen kommen. Wahr
scheinlich ist es, daß die Insurgenten einem Kampfe vorer
scheiden und deshalb sich zunächst in den Balkan werfen
werden, wo ohnehin seit längerer Zeit bereits eine 600 Mann
erte Bande ihr Unwesen treibt.

Constantinopel, 12. Mai. Die Situation ist auf das
steigend gespannt und der Fanatismus auf dem Culminations
punkt angelangt. Bei Philippopol sind die Dörfer von den
Insurgenten verbrannt worden. Die Quartiere der Christen
überall bedroht. Die bulgarische Bahndirektion recla
mirt wegen Verletzungen für ihre Bahnhöfe militä
rischen Schutz. Die hiesigen Christenquartiere sind angegriffen
unter 2000 Mann starken Garnison von Angst erfüllt.
— In der Herzegovina stehen die Insurgenten noch
immer im Duga Pass, weil sie eine neue Expedition nach
Sarajewo erwarten. Der Fürst von Montenegro ist neu
lich von den Anführern der Insurgenten um offene Par
einahme für die Sache des Aufstandes angegangen worden.
Er schickte eine Person aus seiner Umgebung ins Lager, die
über die Stellung Montenegros mündliche Aufklärungen gab.
Darnach hat der Aufstand vor der Hand keine direkte Ge
fährdung zu erwarten. „Nur eine Kriegserklärung Ser
biens würde die Lage ändern“ — bemerkte die Vertrauens
person des Fürsten. Indessen sollen die Andeutungen der
selben Persönlichkeit über die Politik Serbiens gleichfalls
die Hoffnungen im Insurgentenlager zu beleben nicht ge
eignet gewesen sein. Trotzdem wollen die Insurgenten ihre
Sache auch noch weiter mit dem Schwerte vertreten.

Amerika

Wie ein amerikanisches Blatt berichtet, haben die Katho
ken Regier der Insel Haiti für die wegen ihrer Glaubens
von der Berner Regierung abgelehnten und verbannten
Priester im Jahr 4000 Francs gesammelt und einen Priester nach Europa übersandt.

des Abgeordneten Windthorst (Meppen),

gehalten in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 2. Mai
bei der dritten Beratung der Eisenbahn-Vorlage.

(Fortsetzung.)

Endlich, m. H., wenn wirklich weder auf dem Wege der
bisher üblichen Vereinbarung unter den Bahnen, noch in
Preußen selber ohne Weiteres die Sachen richtig gemacht
werden können, so können sie jedenfalls richtig geordnet wer
den durch ein Eisenbahngesetz. Dieses Eisenbahngesetz ist
allerdings so leicht nicht; aber, m. H., daß es unausführbar
sei, ein Eisenbahngesetz zu schaffen, dafür liegt auch nicht der
geringste Beweis vor. Die Entwürfe sind in dem vollen
Bundesrath noch gar nicht zur Discussion, noch weniger zur
Entscheidung gekommen. Dem Reichstage haben sie gar nicht
vorgelegen, und ich weiß deshalb wirklich nicht, wie man
behaupten kann, daß ein Eisenbahngesetz nicht zu Stande
kommen könne. Mir will scheinen, daß, wenn man wirklich
auf Grund der Behauptung, daß ein Eisenbahngesetz nicht
zu Stande zu bringen sei, mit der gegenwärtigen Vorlage
operiren wollte, dann wäre es an der Zeit gewesen, zunächst
beim Reichstage die Sache gründlich zu verhandeln. Eher
kann von einer Nichtausführbarkeit gar nicht die Rede sein.
Nun hat der Herr College v. Seydel gemeint, und das war
eine freundliche Vorklage für die Einzelstaaten, ein solches
Eisenbahngesetz würde recht viel schlimmer für die Einzel
staaten sein als der milde Weg, der hier eingeschlagen wer
den soll. Es ist dies derselbe Gedanke, der auch sonst wohl
ausgesprochen wird, und der dahin zusammengefaßt werden
kann: bei der Verfolgung der Vorlage, die hier ist, werden
die betreffenden Beteiligten eine Entschädigung bekommen;
ein Eisenbahngesetz dagegen ist die Expropriation ohne Entschä
digung. Ja, m. H., ich kann mir allerdings ein Eisenbah
ngesetz denken, welches eine Enteignung ohne Entschädigung
wäre, aber ein Eisenbahngesetz innerhalb des Rahmens der
Bundesverfassung würde eine solche Enteignung ohne Ent
schädigung nicht sein können, und ich bin deshalb dieser
Vorlage gegenüber vollkommen unempfindlich, und die Einzel
staaten, davon bin ich überzeugt, werden es ebenfalls sein.
Dann ist von dem Herrn Handelsminister wiederholt behauptet
worden: das deutsche Volk verlange das, was hier beantragt
sei. In diesen Ton haben die Redner für die Vorlage über
haupt sehr oft eingestimmt. Ich habe mich gefragt: wo ist
dieses Volk? M. H., aus Bayern, aus Württemberg, aus
Baden, aus Sachsen, aus Hessen, selbst aus Weimar höre
ich entgegengesetzte Stimmen sehr energisch, energischer, als es
vielen Ohren hier in Berlin angenehm ist. Gehören denn
die nicht mehr zum Volke? Hier in Berlin haben sich sehr viele
Stimmen in der Presse, vorzüglich in Broschüren ausge
sprochen und die Minorität, die hier im Hause sich geltend
gemacht hat, war doch auch eine starke. Gehören wir auch
nicht mehr zum Volke? Dieser Appell an das Volk scheint
mir nicht ganz besonders glücklich zu sein; es wäre denn,
daß man diejenigen, welche sich die Freunde des Fürsten
Bismarck nennen, und die darauf ja durch ein freundliches
Kopfnicken von dem Herrn Reichskanzler neulich ein Patent
bekommen haben — (Heiterkeit), daß man diese Herren unter
dem Ausdruck „Volk“ begreifen wollte, wonach dann die Na
tional-liberalen und ihre Anhänger das „außerwählte Volk“
des Herrn Fürsten Bismarck sein werden. (Große Heiter
keit. Sehr gut!) M. H., daß dieses „Volk“ die Vorlage
verlangt, das haben wir allerdings aus sehr klaren bestimm
ten Äußerungen gehört. Das aber kann nicht genügen, um
ein Bedürfnis des wirklichen Volkes nachzuweisen. Ich finde
deshalb, daß die Bedürfnisfrage nicht nachgewiesen ist, und
ich habe dafür außerdem einen sehr klassischen Beleg in der

Person des Herrn Finanzministers Camphausen. Mir kam es
nach der Rede des Herrn Finanzministers, der merkwürdigsten
Rede, die überhaupt gehalten worden ist, vor, als ob der
Herr Finanzminister als solcher diesem Projecte läßt bis
an's Herz gegenüber stehe. Er hat uns klar gesagt, die Noth
wendigkeit des Ueberganges der Eisenbahnen, um die erfor
derlichen Ziele zu erreichen, sei nicht nachgewiesen, aber die
Wucht der Gründe, die der Reichskanzler und sein College
Achenbach vorgetragen haben, seien doch so sehr für die Mög
lichkeit in Beziehung auf das Reich, daß er deshalb nicht
widerstehen könne. Also notwendig ist die Vorlage nicht,
sie ist nur nützlich, und aus Nützlichkeitsgründen sollen wir
dieses halbschreiende Experiment machen. M. H., ich mache
es nicht mit.

Ist das Bedürfnis in keiner Art nachgewiesen, dann
meine ich, sollten wir doch Bedenken tragen, eine solche Voll
macht zu einem Verfaßte auszufüllen, wofür wir noch ab
solut keinen Käufer finden. Es ist bereits in der Discussion
vorgekommen, daß sich in den nichtpreussischen Staaten eine
Kauflust gar nicht zeigt, und so scheint es mir, daß wir mit
einem solchen Anerbieten uns gewissermaßen den anderen
deutschen Staaten aufdrängen, wie die Verkäufer am Mühl
dam, die auch anbieten, wenn man nichts haben will. Es
ist freilich von dem Hrn. Abg. Lasker sehr bezeichnend ge
sagt worden, daß Bayern, wenn es sähe, daß sein Reservat
recht ihm genügende Sicherheit gäbe, uns wohl nicht allzu
viel Schwierigkeiten machen würde. Es würde mir angenehm
sein, wenn der Hr. College die Güte haben wollte, mir zu
sagen, ob diese seine Äußerung sich etwa stützt auf eine In
formation über die neueste Reise des Grafen Holstein nach
Berlin. M. H., seitdem Graf Holstein in Berlin war, ist
in den „liberalen“ Kreisen Bayerns genau die Argumentation
zu hören, die der Hr. College Lasker und der Hr. Reichs
kanzler, auf Lasker gestützt, in Beziehung auf die Vorlage ge
macht haben. (Heiterkeit.) Es heißt, es handle sich gar nicht
um die bayerischen Bahnen, die seien durch das Reservatrecht
geschützt; wenn Bayern nicht wolle, könne man ihm die Bah
nen eben so wenig nehmen, wie man ihm die Bergwerke u.
s. w. nehmen könne, Bayern könne also die Sache laufen
lassen, es gehe dieselbe Bayern nichts an. M. H., in diesen
Redensarten liegt eine Verlockung, daß die bayerische Regie
rung ihre widerstrebenden Bundesgenossen mit Rücksicht auf
das Reservatrecht im Stiche lassen soll, eine schöne Zumu
thung, die ich nicht genug signalisiren zu können glaube; denn
es liegt darin eine Verführung, die für Bayern verhängnisvoll
werden könnte. Außerdem hat der College Dr. Lasker ge
meint, das patriotische Baden würde auch bald umkehren.
Der verehrte Herr war in Baden und wäre vielleicht so
gütig, uns auch in dieser Hinsicht etwas Näheres mitzuteilen.
Es wäre das für die weitere Entwicklung, namentlich für
die Frage, ob wir auch einen Käufer haben, der Lust hat
zu kaufen, von großer Bedeutung. Auch wäre es von Wich
tigkeit zu wissen, ob es wahr ist, daß der neue oder der in
Aussicht genommene Präsident des Reichskanzleramtes, der
Minister Hoffmann, die bayerischen Stimmen in dem in
ter. Es gibt Leute, die das behaupten. (Heiterkeit.) Ich
bleibe aber dabei, vorerst sehe ich mit Bestimmtheit keinen
Lust tragenden Käufer, und so lange ich keinen Lust tra
genden Käufer finde, halte ich es unter der Würde des preu
ssischen Staates, sein Eigenthum gleichsam öffentlich auszu
bieten. Banquerott sind wir doch noch nicht. (Sehr gut!)
Der Abg. Dr. Lasker sagt, wir geben, indem wir so vor
gehen, den übrigen Staaten von neuem ein großes Beispiel
der Entsagung. Wir stellen uns auf die Höhe der Zeit, wie
es im Jahre 1866, 1870 u. geschehen ist. Wir bringen
alles, was wir hier offeriren, selbst wenn die Opfer uns
schädlich sein könnte, dem deutschen Reiche zum Opfer. Nun
m. H., ich glaube, es ist doch an der Zeit, daß wir diese
schönen Worte ihrem Sinne nach prüfen. Wenn der König
von Preußen täglich ein Stück seiner Hoheitsrechte an den
deutschen Kaiser übergibt, und wenn dadurch die übrigen
Fürsten und freien Städte in Deutschland veranlaßt werden
sollen ein Gleiches zu thun, so ist es allerdings nicht zweifel
haft, daß der König von Preußen, die übrigen Fürsten und
die freien Städte das fragliche Stück von Hoheitsrechten an
das Deutsche Reich abtreten und abgetreten haben, und wenn
dann schließlich nichts mehr abzutreten übrig ist, so ist es
auch richtig, daß Preußen und die übrigen Staaten in Deutsch
land aufgegangen sind. Der Unterschied ist nun der, daß
der König von Preußen als deutscher Kaiser immer bleibt
und die anderen deutschen Fürsten aufgegangen bleiben.
(Heiterkeit.) M. H., das ist ein großer Unterschied, und
deshalb meine ich, wir sollten derartige Redensarten, wie solche
vom College Lasker, nicht machen. Man ist in Dresden,
München, Stuttgart u. s. w. nicht so beschränkt, einzusehen,
daß es sich bei solchen Äußerungen nur um Redensarten
handelt. Nun wurde bereits von dem Hrn. Abgeordneten
v. Schorlemer dargelegt — und andere Redner haben ihm
darin gebilligt — daß die theilweise Uebertragung der Eisen
bahnen, wie sie hier beabsichtigt ist, also Ueberlassung bloß
der preussischen Staatsbahnen, vollkommen unhaltbar ist,
wirthschaftlich und politisch, wie letzteres der Hr. College Dr.
Hänel unwiderleglich dargethan hat. Es ist darum auch wohl
erlaubt, zu sagen, daß ich diese Vorlage mehr oder minder
ansehen muß als eine politische Heuchelei, nicht als das Ziel,
sondern als Mittel zum Ziele, nämlich zu dem Ziel, alle
Eisenbahnen Deutschlands, die Staats- wie die Privatbahnen
in die Hand des Reiches zu vereinigen. (Schluß folgt.)

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 15. Mai. Unter Hochwürdigster Herr Weihbischof
Dr. Vauri wird Mittwoch den 17. d. in unserer Nach
bargemeinde Gleen die neuerbaute Kirche consecrirt.

Neuß, 15. Mai. Bei den Schießübungen im Nordkanal
schlugen zwei Flintenlügen, auf eine Distanz von 200 We
tern abgeschossen, durch eine über der Scheibe angebrachte
Schußwand aus etwa 2500igen Brettern mit Erdausschülun
gen in der Stärke von 1 Fuß.

Düsseldorf, 13. Mai. Auf dem hiesigen Friedhofe

machte heute Nachmittag ein anständig gekleideter Mann durch
einen Revolverschuß durch den Kopf seinem Leben ein Ende.
Die Motive der That sind nicht bekannt. In der Brief
tasche des Entseelten fand sich eine Notiz, in welcher er als
letzten Wunsch aussprach, daß sein Name nicht in den Zeit
ungen möge genannt werden.

Greifeld, 15. Mai. Ein älterer Mann, der schon seit
längerer Zeit an Trübfinn litt, hat sich, laut der Niederrh.
Volksztg., verflochten Freitag erhängt. Derselbe war seiner
Frau beim Umzug behülflich gewesen, als nun die alte Woh
nung geräumt war und die Frau eben die letzten Gegenstände
in die neue Behausung trug, benutzte der Vermirte die Ge
legenheit des Alleinseins, um die traurige That zu vollbringen.

Elberfeld, 15. Mai. Im fünften, dem nordwestlichen
Feuerrevier, brach heute früh bald nach 4 Uhr Feuer aus.
Dasselbe zerstörte das ganze Gebäude, die Utensilien und
Vorräthe einer Kamm- und Riethfabrik und zwei Papierla
ger. Auch ein Pferd und ein Hund kamen in den Flam
men um.

Köln, 15. Mai. Die Aufräumarbeiten auf der
Stelle der Stadt gehaltenen Explosion wurden vorgestern von
Militär und von Mannschaften der Berufs-Feuerwehr und
die Nacht von Samstag auf Sonntag hindurch von der
freiwilligen Feuerwehr fortgesetzt. Leichen von Verunglück
ten sind dabei nicht mehr zu Tage gefördert worden; wie
wir an maßgebender Stelle erfahren, wurden auch keine
Personen, welche zur Zeit des beklagenswerthen Ereignisses
in der Mayer'schen Fabrik beschäftigt gewesen, mehr vermisst.
Dem Bürgerhospitale übergab man gestern noch eine Frauens
person, welche durch die Explosion an einem Arme und am
Gesicht erheblich verletzt worden war. Von sämtlichen
schwer Darniederliegenden war bis gestern Abend 8 Uhr
Niemand gestorben.

Über-Gassel bei Bonn, 13. Mai. Am Donnerstag
Abend ereignete sich hier ein großes Unglück. Die Pferde
eines hier durchfahrenden Wagens scheuten, der Kutscher
wurde unter den Wagen geschleudert und war sofort todt.
Die Insassen des Wagens wurden mehr oder weniger verletzt.

Münster, 13. Mai. Wie es heißt, ist der Herr Pfarrer
Kemper von Eggenrode der preussischen Staatsangehörigkeit
für verlustig erklärt und aus dem Bunesgebiet ausgewiesen
worden.

Unter Strafe sollen die hiesigen Küster wie der W. M.
benichtet vor einigen Tagen nach Anweisung der Regierung
aufgefordert sein, die Kirchthürmchen nach der Post- oder
Bahnruhr zu stellen.

Münster, 13. Mai. Heute Morgen tagte, laut W. M.,
im Hotel Normann eine Anzahl von Geschäftsleuten aus
allen Kreisen des Regierungsbezirks Münster, um über die
Mittel zu verhandeln, durch welche das Ueberhandnehmen der
Ausübung des Hausirgewerbes beschränkt werden könne.

Vermischtes.

Mainz, 10. Mai. Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt:
„Am Samstag wurde in Budenheim die Leiche eines Sol
daten des 87. Regiments, der seit 14 Tagen vermisst wird,
gelandet. Es war ein Elsässer, der seinen Tod im Rhein
gestiftet hatte. — Eine anderer Elsässer, ein Theologe seines
Zeichens, ebenfalls im 87. Regiment dienend, ist an demsel
ben Tage geisteskrank ins Spital abgeliefert, nachdem er die
Kleider sich vom Leibe gerissen hatte und förmlich in Tob
sucht verfallen war. Es soll diesen Leuten sehr schwer fallen,
sich der militärischen Disziplin, auf die sie jetzt gehandhabt
wird, zu unterwerfen. Auch der Soldat, der sich hier im
Schlafsaal der Kaserne vor einiger Zeit erhängte, war ein
Elsässer. Vielleicht wäre es möglich, durch etwas Rücksicht
nahme solchen traurigen Fällen vorzubeugen.“

Handels-Nachrichten.

Köln, 15. Mai. (Amst. Notierungen der Handelsmaße r.)
Weizen höher, hies. eff. M. 22.00—23.00 B., fremder 20.80
—21.50 B., per Mai 20.80 B., 20.75 G., per Juli 21.25—30 B.,
21.80 B., 21.25 G., per Nov. 21.90 B., 21.95 G., 21.90 G. u.
Koggen höher, hies. eff. M. 16.00—17.00 B., fremder 15.80
—18.00 B., per Mai mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Liter 15.25
B., 15.20 G., per Juli 15.40 B., 15.45 G., per Nov.
15.80 B., 15.75 G.

Safer höher, ohne Saft per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd.
per 50 Liter per Mai — B., 18.30 B., 18.25 G., per Juli
17.35 B., 17.20 G.

Rübsöl fest, per 50 Kilo mit Saft in Eisen, eff. in Partien
von 100 Ctr. M. 33.80 B., per Mai — B., 33.70 B., 33.70
G., per Oct. 33.70 B., 33.50 B., 33.40 G.

(Landmarkt.) Weizen M. 22.25—23.10; Koggen 15.75—
17.00; Gerste —; Safer 18.75—19.47; bezahlt nach Qualität
pro 200 Pfd. Zufahren schwach.

Berlin, 15. Mai. Weizen per Mai-Juni M. 20.90 B., Koggen
per Mai-Juni M. 15.50 B., Safer per Mai-Juni M. 16.70 B.,
per Herbst 15.75. Rübsöl loco M. 64.00 B., per April-Mai 64.90
B., per Herbst 64.00 B., Spiritus loco ohne Saft M. 47.80 B.,
Mai-Juni 48.20 B., Aug.-Sept. 49.30 B.

Stettin, 15. Mai. Weizen per Mai-Juni 20.90, per Juni
Juli 20.95, per Sept.-Okt. 21.20 M. Koggen fest, per Mai
14.50, per Mai-Juni 14.50. Rübsöl fest, per Mai 65.50 M.,
per Herbst 63.50 M. Spiritus matt, loco 47.80, per Mai-Juni
47.90, per Juni-Juli 48.00, per Juli-Aug. 48.60 M.

Breslau, 15. Mai. Spiritus per 100 Liter 100%, per
per Mai Juni 46.50, per Juni-Juli 46.50, August-Sept. 48.50.
Weizen per Mai 19.00, Koggen per Mai 15.50, per Mai-Juni
15.50, per Sept.-Okt. 15.50. Rübsöl per Mai 65.00 per Mai
Juni 65.50, Sept.-Okt. 63.00 M.

Magdeburg, 15. Mai. Weizen 207—220 M., Koggen 162
—184 M., Gerste 165—210 M., Safer 180—195 M., per 1000
Kilo. Kartoffelspiritus. Locomaare höher. Termine fester. Loco
ohne Saft M. 47.5 ab Bahn 48.5 B., per Mai und Mai-Juni
48.5 per Juni-Juli 49, per Juli-Aug. 50.5 per Aug.-Sept. 51,
Sept. 50, M. per 10,000 Pst. mit Uebernahme der Gebinde zu
4 M. Rübsenöl höher, loco 45, M.

Antwerpen, 13. Mai. Raff. Petroleum still, blaß 1/16. fts.
27 1/2 B., u. Br., Mai 27 1/2 B., u. Br., Sept. 29 1/2 B., Sept.-Dec.
30 1/2 B., Jan.-April 30 B., — Amerik. Spect. fest, long, disp.
fets. 131—132 short, disp. 137. Rara Köln 123.30

Paris, 15. Mai. Rübsöl per Mai 80.75, Juli-Aug. 81.50,

Fruchtpreise zu Neuß vom 16. Mai. Weizen 1. Qu. 23.10, 2. Qu. 21.60, Roggen 1. Qu. 16.80, 2. Qu. 15.80. Sommergerste —. Wintergerste —. Buchweizen 17.40
— 2. Qu. —. Safer 18.90. Kartoffeln 6.00. Ger. 9.00. Koggenstroh 7.50. Weizenvorfuß 31.00. (Weizen per 100 Kilo.) Kleien p. 50 Kilo 5.60
— Rübsöl p. 100 Kilo in Part. v. 100 C. 69.00, do. fro. jähw. 71.00. Rapskuchen p. 100 Kilo 16.50. Ger. Del 3 M. höher als Rübsöl. Branntwein p. 100 Ltr. * 50 Proc. 40.00



Ersteinst täglich, n
Preis pro Quartal:
wärts an der Post

O Die zukun

Vom Dreißig
Wahlrechte zuri
von 1808-1849
des für die Betr
von Stein ann
Bürgermeister B
stätiger Oberb
lischen Städtet
Stein hat es
in Freiheit zu v
und wenn es b
Versammlungen
vertreten, so gre
Ideen wieder a
wonach unruhig
schendem Einflu
besten Gemeinb
dies ist nament
ausschließlich a
willigen Clemen
vor welcher der
den sich umsch
ungeeigneter M
Dienstag ist
Beziehung eine
seit Stein und
entwurf stellen
der Elemente,
ausschließt, da
gefehlten und
ger vorzugswei
anwesenheit g
sollen und sel
rigen Aufstehn
wortet. Wir
gen; jedenfalls
haftes, wenn
bei der ersten
den ruhigen
verordneten-
überflüssige
falls er leidet
schränkung se
wenig grämte
lich werden;
regung, eben
Die Besen
föhrn weiterg
innerhalb der
Boden oder
Stabilung er
hätten, wirk
ein oder zw
Unrecht oder
Bestimmung
Forderung b
meinde und
sein, auf der
Einfluß über
Reichen
das höhere
der Mündig
welchem der
jeder seine
von den öf
Mit Recht!
tes Rechtsg
Anspruch n
abhängigkeit
wickelte, kl
Blute, so l
Rehrtheit d
zur Theiln
Charaktere
ob eine gew
schäft befre
Mündigkeit
ger sollte e
worden sein
tarverhältn
Regel die
rungen. G
des Alters
rechenbare
diese Maßr
Eiquenwe
find. — D
das Beden
noch eine
transitorisch
einen paffe

Sept.-Dec. 83,50, Jan.-April 85,00. Spiritus per Mai 48,25,
Zust.-Aug. 49,25. Ruder weißer disp. Pro. 3 per Mai 62,75,
Oct.-Jan. 64,00. Mehl 8 Markten per Mai 63,75, Juni 64,25,
Zust.-Aug. 65,—, Sept.-Dec. 66,—. Weizen per Mai 29,—,
Juni 29,25, Zust.-Aug. 30,—, Sept.-Dec. 31,00. Roggen per Mai
19,—, Juni 19,00, Zust.-Aug. 19,50, Sept.-Dec. 20,—.
Holl., 15. Mai. Weizen loco 21 1/2, per Mai-Aug. —, per
Sept.-Dec. 21 1/2. Raffinirtes Cottonöl disp. 2 1/2, per Mai-
Aug. 27 1/2.
Liverpool, 15. Mai. Baumwolle unveränd., Umsatz 8000 B.
Zufuhr 20000 B.
London, 15. Mai. Schwimmende Weizenladungen angekommen,
—, zum Verkaufe angeboten 10 Cargos.

New-York, 12. Mai. Goldagio 112 1/2. London 4,87 1/2. D.
Baumwolle middl. Upland 12 1/2, es. Petroleum Standard white 14
es. Mehl extra State D. 5.10. Rother Frühjahrsweizen 1.31
und 11 1/2. Baumwoll-Ankünfte in sämtlichen Häfen der Unio
4000 B., Export nach England 2000 nach dem Continent — B.

Wien, 15. Mai. (Großer und Kleiner Viehmarkt.) Zufuhr:
234 Ochsen, 292 Kühe, zusammen 526. Preis pro 100 Pfd: Rost:
Ble 63-72 M., kleines 54-60 Mark. Ochsenhäute ohne Abfall
pro Pfd. 83-85 Pfg., Kuhhäute ohne Abfall 43-45 Pfg. Fett
pro Pfd. 25-28 Pfg. 123 Schweine, pro Pfd. 64-64 Pfg.

Neuß, 16. Mai. Wir nehmen hiermit Gelegenheit, an dieser
Stelle auf das auf dem Stiftsplatze aufgestellte Museum des Herrn
Dürer aufmerksam zu machen. Dasselbe verfügt über mehr als
zweihundert Wachfiguren in Lebensgröße, worunter sich mehrere
wahre Pracht-Exemplare befinden. Unter diesen haben wir beson
ders die Statue der „Maria Stuart“ hervor, welche sich im Kreise
ihrer Getreuen befindet in dem Augenblicke, wo sie zum Tode ge
führt werden soll, wie die des Kaisers Napoleons III. der, um
geben von den berühmtesten Ärzten, sowie seiner Gemahlin Engie
nie, auf dem Sterbebette seinen Geist aushaucht. Leider ist es
uns unmöglich auf noch andere Werke näher einzugehen, können
aber die Versicherung geben, daß die Besucher befriedigt das Mu
seum verlassen werden.

†
Codes-Anzeige.
Dem Allmächtigen hat es ge
fallen, unsern theuren Vater,
Groß- und Urgroßvater, Herrn
Gerhard Bütgen,
gewesener Weigeordneter und
Civilstandsbeamter,
gestärkt mit den hl. Sakramen
ten der römisch-kathol. Kirche,
nach längerem Leiden in's
bessere Jenseits zu rufen.
Um stille Theilnahme bitten
Grimlinghausen, Buchholz u.
Rommerskirchen, 14. Mai 1876.
**Die trauernden Hinter
bliebenen.**

✠
Heute, den 14. Mai, Mor
gens vor 11 Uhr, starb zu
Evinghoven, Hr. Grevin
broich, das Mitglied des wohl
thätigen Gemeinderaths und
der kirchlichen Gemeindevor
setzung, an einem Lungenübel,
bestens versehen mit den hl.
Sakramenten, Herr
Friedrich Bolling,
Ackerer und Schreiner,
geb. zu Münster 17. Jan. 1821.
Schwererkranken widmete er
seine Kräfte, bei Brandfällen
spornete er sein Pferd mit Lösch
apparat zur schnellen Hilfe,
bei Gottesdiensten, Patrocinien,
Firmungsfeiern, den Jubiläen
des Herrn Pfarrers und Rec
tors schuf er Ehrenportien,
Festons und Kränze.
Noch jüngst war sein Be
mühen um gute Kirchenvor
setzer erfolgreich, so wird sich
Dachhoven nächstens einer schö
nen, aus Kirchennitteln aus
gebauten Pfarrkirche, Evinghoven
eines Gotteshauses erfreuen.
Animae, tantis peractis, salus!
**Die dankende Gemeinde und
trauernde Familie.**

Land-Verkauf
in Nievenheim.
Am Mittwoch den 31. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
im Locale des Herrn J. Mehl
lassen die Erben des in Dadenbroich
verlebten Hermann Gassen eine
Parzelle Ackerland in der Gemeinde
Nievenheim:
8 Morg. 150 Rth. 20 Fuß
am Umwege, neben Wilhelm
Jaun,
öffentlich meistbietend in 4 Parzellen
versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.
Von dem vorzüglichen und belies
ten rheinischen
Trauben-Brust-Honig
von **W. S. Zidenheimer** in
Mainz empfing eben eine neue di
recte Zufuhr und empfehle solchen
in drei Flaschenfüllungen à 1, 1 1/2
und 3 Mark unter Garantie der
Echtheit.
H. Schroeder,
Neuß, Niederstraße C 57.
Ein Sprungheerd billig zu ver
kaufen. Wo, f. d. Exp. d. Bl.

Aufruf!
Als unser heute glorreich regierender Papst am 11. April des Jahres
1869 sein 50jähriges Priesterjubiläum (Secundis) feierte, da strömten die
Katholiken aller Länder nach Rom, um dem vielgeliebten Pius IX. die
Glückwünsche und Gaben der ganzen Christenheit darzubringen. Unter
ihnen waren mehr als tausend Deutsche, welche an den Stufen des Thro
nes des Statthalters Jesu Christi Zeugniß ablegten von der unerschütter
lichen Treue der Katholiken ihres Vaterlandes gegen die Kirche und
ihre Haupt.
Ein noch selteneres Fest steht in diesem Jahre uns bevor: der dreißigste
Jahrestag der Erhebung Pius IX. auf den päpstlichen Stuhl zu Rom.
Was keinem der Päpste zuvor beschieden war, das hat Gott in unsern
Tagen Pius IX., dem müthigen und darum so hart verfolgten Vertheidi
ger der Rechte der Kirche und der christlichen Gesellschaft beschieden.
Der 16. Juni, der Tag an dem im vergangenen Jahre der katholische
Erdbreis, dem Wunsche des Heiligen Vaters folgend, dem göttlichen Herzen
Jesu sich weihte, ist der Tag der Erwählung Pius IX.; der 21. Juni
der Tag seiner Thronbesteigung.
Wir werden diese Tage in unserer Heimath festlich begehen. Senden
wir aber auch, wie damals aus allen Theilen unseres Vaterlandes, unsere
Vertreter zu dieser Feier nach Rom, um durch sie dem Stellvertreter
Jesu Christi zu sagen: Was das kathol. Volk Deutschlands Dir damals
versprochen hat, das hat es gehalten; auch in Zukunft soll seine Treue
nicht wanken. Führe Du uns! Wir folgen Dir!
Im Mai 1876.
Fürst Carl zu Löwenstein in Heubach. — Fürst Carl zu Jsenburg in
Birstein. — A. v. d. Aagt in Köln. — Ludwig Graf Arco-Zinne
berg in Maglshain. — Cajetan Graf Bissingen-Rippenburg. —
Eugen von Bouverort in Düsseldorf. — Peter Paul Cahensly in
Limburg a. d. R. — Dr. Dilg, regimirt. Advokat in Aachenburg.
— Rechtsanwalt Fischer in Paderborn. — Frhr. v. Frankenstein in
Ulftadt. — Joh. Falk III. in Mainz. — Joh. Fuchs in Danzig.
— A. Freitag, Rechtsanwalt in München. — Bernard Graf von
Galen, Canonicus in Vorken. — Dr. Haffner, Domcapitular in
Mainz. — Eugen Haffner in Mainz. — Peter Hauptmann, Ver
leger der Deutschen Reichszeitung in Bonn. — Dr. Jos. Lingens,
Advokat-Anwalt in Aachen. — Graf Frd. Hompeich in Bonn. —
Adolph Huhn, Stadtpfarrer in München. — Dr. Franz Hülstcamp
Münster. — Frd. v. Kehler, Legationsrath a. D. in Berlin.
— Fr. Freiherr von Ketteler in Eringenfeld bei Geseke. — Felix
Freiherr v. Loe in Texperten bei Goch. — Ludwig Marbs, Rechts
anwalt in Freiburg. — Dr. Ed. Marcour, Redacteur der Katho
lischen Stimme in Mainz. — Müller, Advokat-Anwalt in Coblenz.
— Carl Nadeck in Stolberg bei Aachen. — Nicolaus Nade, Land
tagsabg. in Mainz. — Rechtsanwalt Rang in Fulda. — A. Meyer-
Riemslöh, Hofbesitzer in Riemslöh. — Alfred Graf zu Stolberg-
Stolberg in Grünborn. — R. Graf Schaesberg in Krefenbeck.
— Clemens Graf Schmissing-Kerzenbrod in Bornhofen. — Freiherr
v. Schierstädt in Klein-Heubach. — v. Schroeter in Bonn. — Frhr.
v. Stöpingen in Steiflingen. — G. Wolf, Kaufmann in Revelaer.
— Dr. Winand Winick, Mitglied des preuß. Abgeordnetenhauses
in Berlin. — Karl Waltherr, Kaufmann in Erfurt. — Nic. Win
derl, Advokat in Passau. — Wiberich Graf Walderdorf zu Schloß
Molsberg.

Den Theilnehmern diene Folgendes zur Nachricht:
1. die auf Mitte Mai beabsichtigte Reise ist mit Rücksicht auf die am
16. Juni stattfindende 30jährige Jubelfeier des h. Vaters bis Juni ver
schoben. 2. Diejenigen, welche die Reise in Gesellschaft zu machen wün
schen, werden ersucht, sich am 8. Juni in München einzufinden, wo sie
Nachmittags von 5-11 Uhr im dortigen kath. Casino, Baderstraße, alle
nötigen Mittheilungen entgegen nehmen können. 3. Die gemeinschaftliche
Abreise von München, unter Leitung eines Führers, erfolgt am 9. Juni,
9 Uhr 10 Min. Vormittags. Diejenigen, welche sich dieser gemeinsamen
Fahrt nicht anschließen, sind gebeten, sich bis spätestens zum 20. Juni
Abends bei Monsignore de Baal, Rector des deutschen Hospizes im
Campo santo, neben der St. Peterkirche, zu melden. 4. Die Audienz
beim heil. Vater findet am 21. Juni statt. 5. Anmeldungen zur Theil
nahme an der Reise, desgleichen zur Beschaffung von Quartieren in Rom,
sind an Freiherrn Felix von Loe auf Texperten bei Goch, Rheinpreußen,
zu richten. 6. Es wird gebeten, in der Audienz beim heil. Vater in
schwarzem Anzuge zu erscheinen. (Damen schwarzes hohes Kleid und
schwarzer Schleier.) 7. Zu Zahlungen auf den italienischen Eisenbahnen
ist französisches Gold am zweckmäßigsten; zu allen übrigen Zahlungen
kann auch deutsches Geld benutzt werden. Beides wird in Italien gegen
Staatspapiergeld mit Nutzen umgetauscht; vor den Banknoten der italie
nischen Städte wird gewarnt, da diese nur in den betreffenden Städten
gellen. 8. Ein Paß ist nicht notwendig, kann jedoch nützlich sein. 9. Die
Rückreise von Rom bleibt jedem Einzelnen überlassen. In Rom selbst
werden unter zuverlässiger Führung die Sehenswürdigkeiten in Augen
schein genommen. 10. Direkte Billets I. und II. Classe nach Rom wer
den in allen größeren Städten Deutschlands ausgegeben, u. A. in Aachen,
Berlin, Köln, Frankfurt, Mainz und München. Der Preis eines Billets
von München nach Rom beträgt I. Classe 118 M. 55 Pfg., II. Classe 86
M. 30 Pfg., III. Classe 47 M. Dieselben sind nur für die Hinreise
gültig, für die Rückreise müssen neue Billets gelöst werden. Der für die
gemeinschaftliche Reise bestimmte Schnellzug (9. Juni 9 Uhr 10 Min. ab
München) hat keine III. Classe. Findet sich eine größere Anzahl von
Mitreisenden, welche die III. Classe benutzen wollen, so wird auch für
diese ein Führer gegeben. Dieselben würden selbstverständlich 1-2 Tage
später in Rom eintreffen. 11. Theilnehmer, welche sich nicht der gemein
schaftlichen Abreise anschließen, können von Aachen ab zweierlei Rund
reise nehmen, entweder Aachen, Rom und zurück oder Aachen, Rom,
Neapel und zurück. Der Preis des ersten stellt sich: I. Cl. 208 M.
42 Pfg., II. Cl. 139 M. 54 Pfg., III. Cl. 96 M. 10 Pfg.; des zweiten:
I. Cl. 238 M. 50 Pfg., II. Cl. 157 M. 62 Pfg., III. Cl. 106 M. 44
Pfg. 12. Bei mäßigen Ansprüchen belaufen sich die Aufenthaltskosten in
Rom selbst (alles angedeutet) auf 6-8 Mark täglich.

Auf dem Stiftsplatze zu Neuß.
Das rühmlichst bekannte
Buiron's Museum,
historische und drama
tische Ausstellung von
zweihundert Wachfigu
ren in Lebensgröße,
einziger Rival des Museum Tussaud in London, ist noch bis incl.
Sonntag den 21. d. M.
geöffnet von 6 Uhr bis 10 Uhr Abends bei stets brillanter Beleuchtung.
Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg. 2. Platz 25 Pfg.

Mittwoch den 17. d. Mts., findet
Abends 7 1/2 Uhr:
CONCERT
und hierauf
Ball
flatt, wozu ergebenst einladet
Ameln. Zimmermann.
Ein Capital von 4500 Mark
wird im October d. J. gegen gute
hypothetische Sicherheit ausgeliehen.
Die Kirchentasse von Eifen.
Circa 20.000 echte Rohkrabi
Selerie-Pflanzen, sowie mehrere
Sorten Pflanzbohnen zu haben
bei H. A. p d o r, Küster in Heerdt.
Bohnenkassen, Jaunkrüde,
Keden- u. Baumstämme, Spä
terlatten, Schieferen sowie alle
Sorten **Tannen Bord**, sind fort
während zu haben bei
Joh. Dahmen
Capellen-Wevelinghoven.
Zwei tüchtige **Schneidergesellen**
finden dauernde Arbeit bei
Peter Franzen in Grevendbroich
am Markt.
Ein **Schmiedegesell**, der selbst
ständig zu arbeiten versteht, gesucht.
Zu erfragen in der Exp.
Ein **Schuhmachergeselle** und
Rehling gesucht.
Ferd. Wimmer, Niederstr.
Ein **Mädchen** für Küche und
Hausarbeiten gesucht. Nähere Aus
kunft ertheilt Hr. Bickel, Com
municationsstr. 9, Düsseldorf.
Ein im Nähen gut erfahrener
Mädchen vom Lande im Alter von
19 Jahren sucht Stelle in einer
stillen Haushaltung, wo ihm gleich
zeitig Gelegenheit geboten wird, die
Küche zu erlernen. Näheres in der
Exp. str. 31g.
Für eine kleine Haushaltung wird
ein **Mädchen** für Küchen- und
Hausarbeit gesucht. Eintritt 1. Juli.
Von wem sagt die Exp.
Bei einer kinderlosen stillen
Familie zwischen Neuß und Grevend
broich wird eine gefehte nicht zu junge
Person als **Haushälterin** gegen
hohen Lohn gesucht. D. E. f. w.
Ein ordentlicher **Brauergehilfe**
nach Greveling gesucht.
Wo sagt die Exp.
Eine **Wohnung** von 7 bis 9
Zimmer nebst Keller, Speicher, Bleiche
wird auf 1. October zu mietzen ge
sucht. Gest. franco Offerten bitte
man in der Exp. ds. Bl. abzugeben.
Eine der besten **Wirthschaften**
in Neuß ist zu kaufen.
Näheres zu erfahren in der E. d. B.
Ein **starker Karrenhund** zu
verkaufen. Näheres i. d. E.

Ein Dienstmädchen
gefehtes Alters, welches alle Haus
arbeit verrichten kann, auf 1. Juli c.
gesucht. Näheres bei Rentmeister
Hambrüchen, Schloß Dyck.
Neuß = Düsseldorf
Dampfschiff.
Fahrplan vom 14. Mai ab.
Von Neuß:
Morgens 6 Uhr 20 Min.
(Außer Sonntags.)
8 Uhr 5 Minuten.
10 " 45 "
Nachmittags 12 " 50 "
2 " 25 "
4 " 20 "
6 " 20 "
8 " 20 "
Von Düsseldorf:
Morgens 7 " 15 "
(Außer Sonntags.)
9 " 30 "
11 " 30 "
Nachmittags 1 " 30 "
3 " 10 "
5 " 10 "
7 " 10 "
9 " 10 "
NB. Bei Dampfb, am Hofhofen,
sowie bei Heerdt sind Landungs
brücken.
G. Sieberg.

Abgang der Eisenbahnzüge.
Bergisch-Märkische Eisenbahn.
Von Neuß nach:
Düsseldorf: 8,—, 8,33*, 10,20, 11,53
12,50, 1,51, 2,30, 3,58, 5,39
6,25, 6,55, 7,41*, 9,25, 10,31, 11,30*
Obercaffel: 7,5, 8,43, 11,53, 4,25, 6,30
9,30.
Glabach u. Aachen: 6,11, 7,57, 8,32*
10,2, nur bis Glabach, 10,26, 12,44,
2,25, 4,13, nur bis Glabach, 5,26,
9,11*
Von Glabach n. Aachen: 6,49, 8,53*
8,58, 11,5, 1,*, 3,4, 6,2, 9,38*
9,28 nur Sonntags.
Nach Neuß von:
Düsseldorf: 5,50, 7,42, 8,23*, 9,50
10,15, 11,30, 12,28, 1,25, 2,12
3,29, 4,—, 4,9 nur Sonntags.
5,14, 6,3, 8,39, 8,55*
Obercaffel: 7,30, 9,4*, 12,13, 5,—
8,25, 10,15,
Aachen: 6,40*, 9,6, 1,5, 3,45, 6,5*
7,45, 9,40*,
Glabach: 7,15, 8,12*, 11,9, 1,25
3,14, 5,17, 6,47, 7,21*, 9,55
11,11*
* bedeutet Schnellzug.
† " Courierzug.
Rheinische Eisenbahn.
Von Neuß nach Dären:
Neuß (Mf.) 6,24, 8,35, 10,55, 2,30
7,10.
Capellen-Wevelinghoven: 6,39, 8,50
11,10, 2,46, 7,25,
Von Grevendbroich nach Dären: 6,49
8,59, 11,20, 2,56, 7,34,
Von Harff nach Dären: 6,59, 9,10
11,32, 3,8, 7,46,
Von Hebburg nach Dären: 7,6, 9,17
11,41, 3,16, 7,58,
Von Elsdorf n. Dären: 7,16, 9,27
11,51, 3,26, 8,6,
Von Dären nach Neuß:
Dären: (Mf.) 5,40, 8,5, 10,20, 1,48
7,20,
Elsdorf: 6,1, 8,26, 10,43, 2,9, 7,43